

18 Jahre alt, doch trat er gegen die Feinde des Reichs mit großer Entschiedenheit auf. Die Dänen, die sich wieder frei machen wollten, vertrieb er aus dem festen Danewirk und jagte sie bis zum Ottenfjord zurück. Als die Franzosen ihn Lothringen nehmen wollten, verfolgte er sie bis Paris und verbrannte die Vorstädte, doch konnte er die Stadt selbst nicht erobern. Bei seinem Tode war sein Sohn Otto III. erst drei Jahre alt. Die Mutter übernahm daher für diesen die Vormundschaft. Schon im Alter von 28 Jahren starb er, und nun erhielt Heinrich II., ein Sohn Heinrich des Jänklers von Bayern, die Krone. Dieser wurde seiner Frömmigkeit wegen „der Heilige“ genannt. Dieser tatkräftige Herrscher bezwang die abtrünnigen Wenden von neuem und unterwarf nach siegreichen Kämpfen die Polen. In seiner Lieblingsstadt Bamberg gründete er ein Bistum, um unter den benachbarten Slavenstämmen das Christentum und deutsche Bildung zu verbreiten. Auch ließ er daselbst einen stattlichen Dom erbauen, in dem er und seine fromme Gemahlin Kunigunde ihre letzte Ruhestätte fanden. Mit ihm starb im Jahre 1024 das ruhmreiche Geschlecht der sächsischen Könige aus. — Unter den Nachfolgern Ottos d. Gr. verlor die kaiserliche Macht bedeutend an Ansehen, während die Herzöge ihre Lehensländer erblich machten und so oft mächtiger als der Kaiser wurden.

VI. Papst und Kaiser.

1. Konrad II. und Heinrich III.

1. **Konrad II.** (1024—1039.) Im Herbst des Jahres 1024 versammelten sich die deutschen Fürsten am Rhein zwischen Worms und Mainz, um einen neuen König zu wählen. Zwei fränkische Fürsten waren in Vorschlag gebracht; beide hießen Konrad. Als sich die Mehrheit der Wähler für den älteren entschied, gab auch der jüngere unter dem Jubel des Volkes seine Stimme für den älteren Vetter ab. (Sed.: Die Kaiserwahl, von L. Uhland.) Konrad gewann an den kleinen Lehensleuten der großen geistlichen und weltlichen Herren eine starke Stütze, indem er ihre Lehen erblich machte. Empörte sich nun ein Herzog gegen den Kaiser, so brauchten ihre Lehensleute nicht mehr zu fürchten, mit dem Verlust ihrer Lehen bestraft zu werden, wenn sie dem Kaiser treu blieben.

2. **Heinrich III.** Auf Konrad folgte sein Sohn Heinrich III. (1039—1056). Dieser war ein mächtiger Kaiser. Unter ihm hatte das deutsche Reich seine größte Ausdehnung; denn Heinrichs Herrschaft reichte bis nach Frankreich, Unteritalien und Dänemark. Außer den Böhmen und Polen erkannten auch die Ungarn seine Oberhoheit an. Mit mächtiger Hand griff er ordnend in die kirchlichen Verhältnisse ein und veranlaßte, daß ein deutscher Bischof zum Papste gewählt wurde. Der Kaiser starb aber schon im Alter von 39 Jahren und hinterließ seinem Sohne Heinrich IV. schwere Aufgaben; denn alle, die er unter seine Herrschaft gebracht hatte, strebten darnach, sich wieder frei zu machen.

2. Heinrich IV. 1056—1106.

1056 1. **Jugend.** Heinrich war erst sechs Jahr alt, als sein Vater starb. Seine Mutter Agnes übernahm deshalb die Regierung für ihn. Sie stützte sich nicht auf die Herzöge und Bischöfe, sondern gestattete anderen Ratgebern Einfluß auf die Regierung. Das erregte die Eifersucht der Großen des Reiches. Der mächtigste unter ihnen, der Erzbischof Hanno von Köln, bemächtigte sich durch einen Gewaltstreich des jungen Königs und damit der Herrschaft.

Die Kaiserin weilte nämlich einst mit ihrem Sohne auf einer Rheininsel bei Kaiserswerth. Dabin begab sich auch Hanno mit den beiden sächsischen Grafen Elbert von Braun-